

Donnerstag, 08. Oktober 2020, Schongauer Nachrichten / Lokalteil

# Burggen beteiligt sich mit 75 Prozent

## Wasser-Themen im Ingenrieder Gemeinderat – Auftrags-Vergaben für Kanalarbeiten



Wieder in kleinerem Rahmen fand die jüngste Sitzung des Ingenrieder Gemeinderats statt.

Ingenried – Rund um Ingenrieds Wasser ging es bei der jüngsten Gemeinderatssitzung, die erstmals seit langer Zeit nicht in der Mehrzweckhalle, sondern im dortigen Versammlungsraum stattfand. Zur Freude der Frauen, die nun wieder mittwochs in der Halle turnen dürfen.

Ganz oben auf der Tagesordnung standen Vergaben die Kanäle betreffend. Diese müssen regelmäßig gereinigt werden, und heuer sind diejenigen im so genannten „grünen Gebiet“ dran. „Dabei handelt es sich um 3100 laufende Meter und 80 Schmutzfänger“, erläuterte Bürgermeister Georg Saur. Den Auftrag hierzu bekommt die Firma Dorr aus Kaufbeuren für 2763 Euro.

Die Prüfung der Druckleitung (680 laufende Meter) im Wasserschutzgebiet wird die Firma Rothdach aus Oberschöneck durchführen (1409 Euro), und die Räumung des Klärteichs 3 und die damit verbundene Entsorgung des Klärschlammes übernimmt die Firma Helmer aus Schwabniederhofen (4930 Euro).

Doch bevor Wasser in der Kläranlage landet, muss es ja erst einmal in die Häuser gelangen. Die Ingenieure beziehen ihr Trinkwasser größtenteils aus der Quelle im Eckwald. Nur wenn der Pegel dort unter eine kritische Marke fällt, oder Arbeiten am Versorgungsnetz vorgenommen werden, kommt das Wasser aus dem Tiefbrunnen. Anders als die Burggener: Sie beziehen ihr Trinkwasser hauptsächlich aus Ingenrieds Tiefbrunnen – 130 000 Kubikmeter pro Jahr. Und da seit mittlerweile zehn Jahren ansteht, die Leitlinie des dortigen Wasserschutzgebiets anzupassen, wird die Nachbargemeinde an den jetzt anfallenden Kosten beteiligt. „Ich habe mich mit Burggens Bürgermeisterkollegen Josef Schuster darauf verständigt, dass Burggen 75 Prozent der Kosten trägt“, erklärte Saur.

Mit 6164 Euro netto schlagen die Feldarbeiten und die Erstellung der Antragsunterlagen durch die Firma Crystal Geotechnik zu Buche. „Wir müssen das machen, das hilft nix.“ Mit der Verteilung der Kosten konnten die Räte gut leben und segneten den Beschluss ab. Mit Ausnahme von Andreas Fichtl, der die Zuständigkeit der Burggener bei 100 Prozent sah. Ohne Gegenstimme, aber natürlich mit einer Stimme weniger, ging der Antrag von Gemeinderatsmitglied Meinhard Ryba durch, der auf seinem Grundstück einen großen Naturteich anlegen möchte. cho